

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 16 (1962)

Heft: 4: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

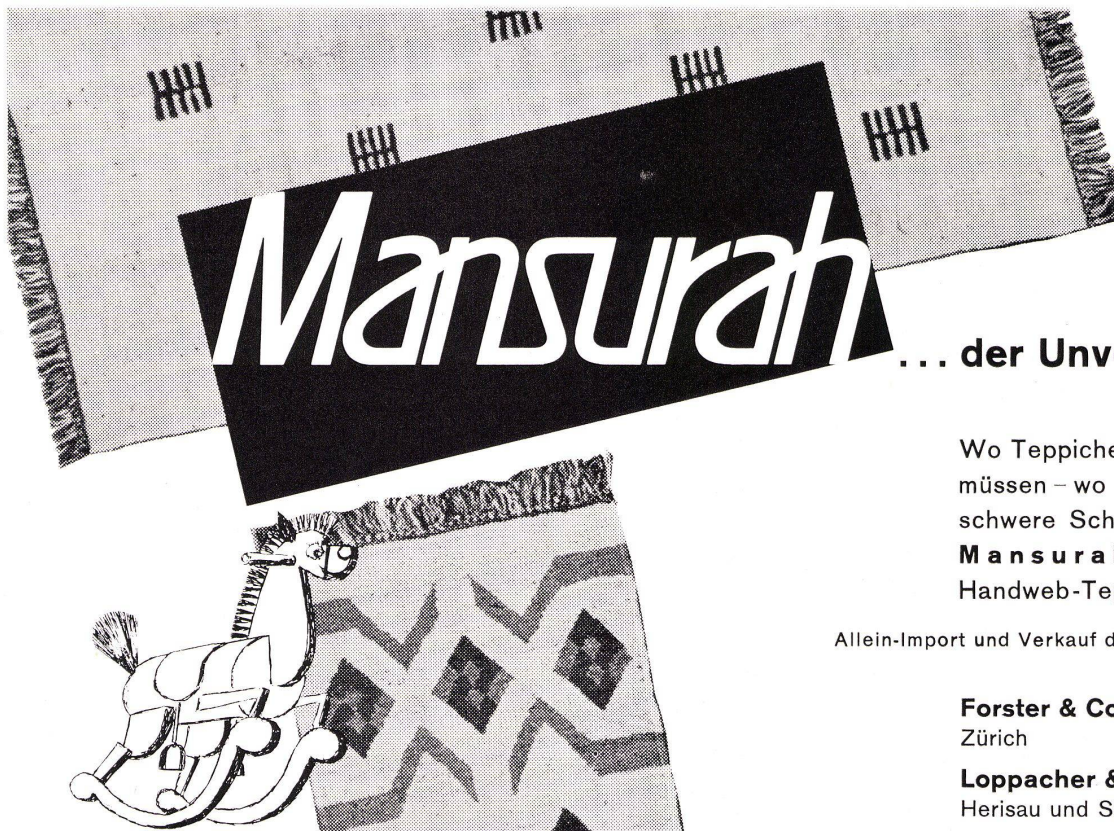
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



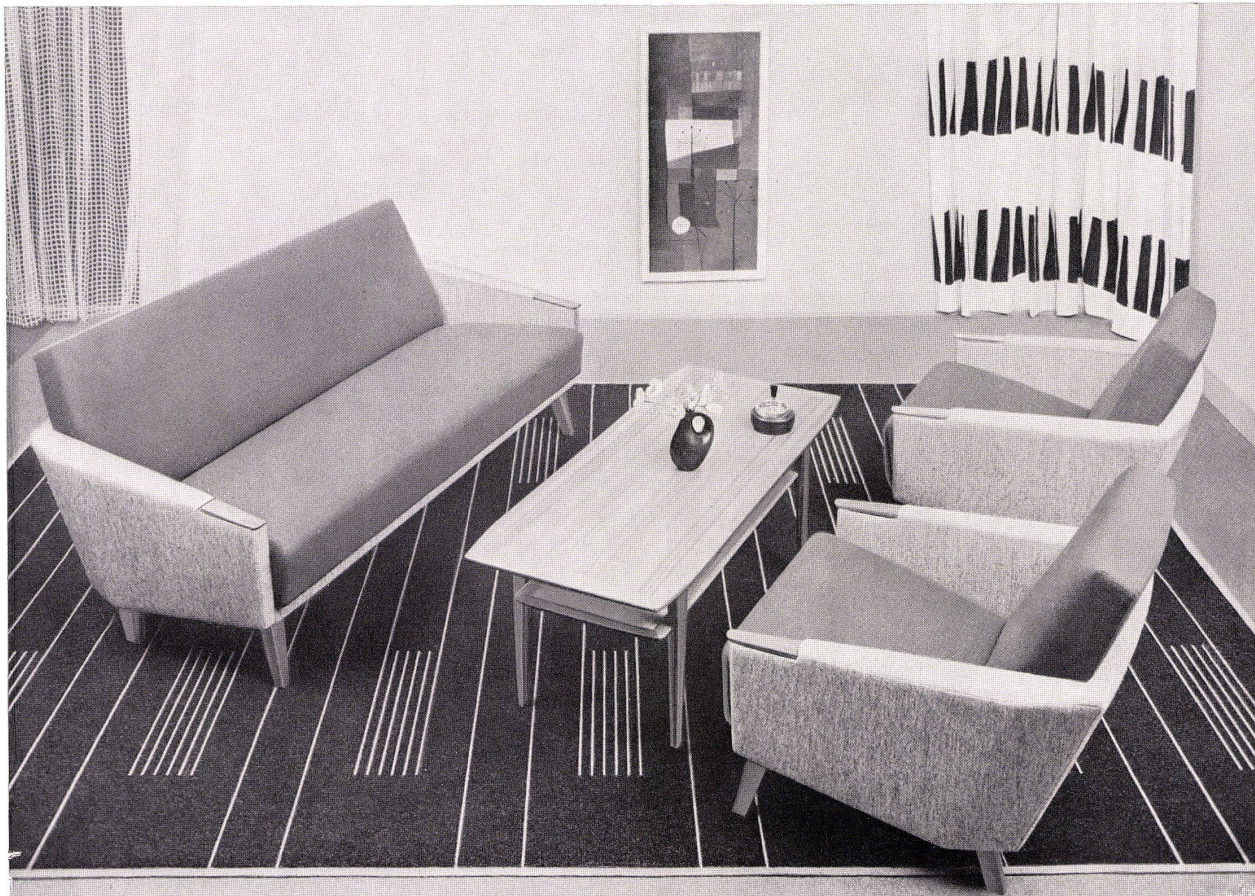
... der Unverwüstliche!

Wo Teppiche unverwüstlich sein müssen – wo Kinder sind oder wo schwere Schuhe gehen – da ist **Mansurah**, der mottenechte Handweb-Teppich aus Aegypten.

Allein-Import und Verkauf der Mansurah Teppiche:

Forster & Co. **Linsi & Co.**
Zürich Luzern und Zürich

Loppacher & Co.
Herisau und St. Gallen



Einzelanfertigungen nach eigenen Entwürfen
oder Entwürfen der Kunden
Exécutions individuelles selon nos propres
projets ou ceux des clients
Individual models based on our own designs
or on those of our customers



Polstermöbel und Matratzen Uster GmbH., Uster, Tel. 051/87 44 71
Meubles Rembourrés et Matelas S. à r. l. Uster 87 44 72
Upholsteries and Mattresses Uster Ltd.

BONO

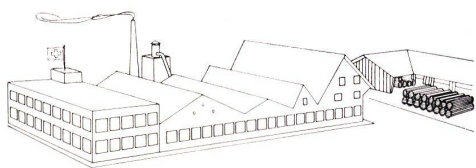


KÜCHEN

Küchen von morgen für Leute von heute!



Jawohl - Bono Niedergösgen baut Küchen von morgen - aber nicht von heute auf morgen, denn Qualität braucht Weile. Weit über dem Durchschnitt in ihrer Eleganz, ihrer handwerklichen Fertigung und ihrem raffinierten Innenausbau, sind Bono-Küchen das Schmuckstück jedes neuzeitlichen Heimes. Besuchen Sie unsere Fabrikausstellung!



W. Bono+Co Niedergösgen Sol.

diese kleinen Apartments nicht speziell für diese Gruppe geplant waren. In Detroit wurde ein großes neues Wohnprojekt ausschließlich für ältere Menschen umgewandelt. Eine große Anzahl anderer Städte folgte bereits diesem Beispiel.

Lösung von Wohnungsproblemen

Ein Post-Supervisor wurde nach Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze pensioniert. Er lebt in einem Ort in New Jersey. Die Miete seines dortigen Apartments wurde zu jener Zeit auf 112 Dollar pro Monat erhöht, und das war für ihn zu teuer. Er lebte in einer Straße, die nahe an dem Postamt war, an dem er gearbeitet hatte, die aber großen Autoverkehr aufwies und daher sehr geräuschvoll war.

Nicht sehr weit von seinem bisherigen Wohnort, nahe der Meeresküste, wurde gerade eine neue Wohnkolonie von über 400 Häusern gebaut. Er erwarb dort eines der kleinen Häuser (mit zwei Schlafzimmern). Die monatlichen Kosten für Kapitalanzahlung, Hypothekenzinsen, Steuern und Versicherung beliefen sich zusammen auf weniger als die Miete, die er vorher in dem gemieteten Apartment zu bezahlen hatte. Seine Wohnverhältnisse sind erheblich besser geworden. So fand er ein neues Heim, das alle Anforderungen erfüllte, die von alten Menschen mit beschränktem Einkommen an ihre Wohnung gestellt werden: billig, genügend Raum, eine ruhige Umgebung und nicht zu weit entfernt von der Familie und den bisherigen Freunden.

Die Wohnkolonie, von der hier die Rede ist, war als typische Kolonie für junge Familien mit Kindern geplant. Die Einzelhäuser kosteten zwischen 10 000 und 20 000 Dollar. Aber überraschenderweise wurden 40% der gesamten Siedlungen von älteren Ehepaaren gekauft. Die Bau-firma ließ sich diese neue Käufergruppe nicht entgehen: sie ging dazu über, mehr billige Kleinhäuser mit zwei Schlafzimmern herzustellen.

Für das Jahrzehnt 1960-1970 ist eine weitere Erhöhung des Prozentsatzes der Über-65jährigen an der Gesamtbevölkerung zu erwarten. Sowohl die leitenden Stellen der FHA wie kommerzielle Bau-firmen und regierungsunterstützte Bauunternehmen werden sich in steigendem Maße bewußt, welch großer Markt für Neubauten sich in der Gruppe der alten Menschen herangebildet hat.

Dr. W. Sch.

Patrick Alexander

London wächst in den Himmel

«London nach fünf Jahren wiederzusehen, ist wie eine Offenbarung», schrieb vor kurzem ein Zeitungskorrespondent. «Neue faszinierende Konturen beginnen sich am Horizont abzuzeichnen. Was alt und schlecht war, wird durch Neues ersetzt, ohne das gute Alte zu beeinträchtigen.» Reisende, die in den vergangenen 50 Jahren nach langer Abwesenheit in die britische Hauptstadt zurückkehrten, haben sicher ebenfalls große Veränderungen festgestellt, doch waren sie wohl nicht mit dem gegenwärtigen Programm großzügiger Planung und Bereinigung zu vergleichen, nicht mit der enormen Zahl der Neubauten, die überall an den hochaufragenden Kränen zu erkennen sind.

Viele unschöne, nicht mehr ins Stadtbild passende Gebäude, die meist aus den Zeiten planloser Grundstücksspekulation während der industriellen Revolution stammten, waren bereits zwischen den beiden Weltkriegen beseitigt und durch bessere ersetzt worden. Die Zerstörungen während des zweiten Weltkrieges boten den Städteplanern und Architekten im Jahre 1945 eine Gelegenheit zum schöpferischen Wiederaufbau, wie es sie seit den Tagen des großen Brandes von 1666 nicht mehr gegeben hatte.

Die große Aufgabe konnte nicht auf einen Schlag bewältigt werden. Es galt zunächst vor allem, der verzweifelten Wohnungsnot zu steuern. Das Baumaterial war außerordentlich knapp, und größere Projekte – wie eine umfassende Bereinigung der Slums und der Wiederaufbau ganzer im Krieg zerstörter Bezirke – mußten zunächst zurückgestellt werden. Der private Bau von Luxuswohnungen, Hotels und Bürohäusern wurde zeitweilig untersagt.

Jetzt aber wachsen die neuen Gebäude überall empor; in den kompakten, dicht besiedelten Wohnvierteln der Innenstadt, in den Außenbezirken, in den Parks und am Themseufer. Und was da entsteht, ist für das weit ausgedehnte, niedrig gebaute London etwas gänzlich Neues. Denn zugleich mit der Aufhebung der Notstandsbestimmungen wurden auch die Vorschriften für die Höhe von Gebäuden gelockert. Bis vor kurzem waren manche Fachleute noch der Ansicht, daß Häuser mit mehr als zehn Stockwerken für London nicht geeignet seien, sowohl wegen der mangelhaften Tragfestigkeit seines Untergrundes als auch deshalb, weil die Stadt ohnehin außerordentlich dicht bebaut ist. Dank moderner Bautechniken, großzügiger Bereinigung und neuer Konzeption für eine umfassende Gesamtplanung konnten diese Bedenken jedoch ausgeräumt werden.

London wächst in den Himmel. In der City wie in den Vorstädten erheben sich gewaltige Hochhäuser mit 15, 25, 30 und mehr Stockwerken, mit geräumigen, großfenstrigen Wohnungen und Büros. Und dadurch, daß die Stadt ihre Bewohner sozusagen in eine neue Dimension emporgehoben hat, ist sehr viel mehr freier Raum für Höfe, Plätze, Gärten, Parkanlagen und Kinderspielflächen entstanden. Die allerneuesten Gebäude ruhen vielfach auf ein bis zwei Stockwerke hohen Betonsäulen, so daß der Boden, auf dem sie stehen, für Fahrstraßen, Fußgängerwege oder als Parkplatz benutzt werden kann.

Im Zuge dieser Entwicklung ergaben sich neue Ideen für die Verteilung der Geschäfts- und Wohnviertel. Während sich das Geschäftsleben einst fast ausschließlich auf dem engen, etwa eine Quadratmeile umfassenden Raum der «City» zusammendrängte, entstehen heute in der gesamten Londoner Innenstadt Bürohochhäuser. Die beiden größten Blocks, die jetzt kurz vor ihrer Vollendung stehen, wurden am Themseufer in der Nähe der Westminster Bridge errichtet: am Südufer, schräg gegenüber den Parlamentsgebäuden, das 30stöckige Shell-Haus, in das nun bald 6000 Arbeiter und Angestellte der Firma einziehen werden, und auf der anderen Seite des Flusses der 35stöckige Bau der